

# Faire Partner, fairer Handel

**D**resdner faire Warenhändler on Tour: Vor einigen Jahren besuchte F.A.I.R.E.-Warenhandels-eG Vorstandsmitglied Grit Bošković Chile, im Frühjahr 2006 war ihr Vorstandskollege Norbert Pfütze für drei Wochen in Nicaragua. Pfütze, der 29-jährige Vorstand der Dresdner F.A.I.R.E.-Warenhandels eG, gehörte einer ökumenischen Studienreisegruppe an, die dort Produzentengruppen u. a. von Kaffee und Kakao besuchten. Die Studienreisenden hatten viele Fragen im Gepäck: Welche Rolle spielt vor Ort der Handel mit Produkten, die das Siegel „fair“ tragen? Hinterlässt er in diesem bitterarmen Land positive Spuren? Kann er den Erzeugern ein selbstbestimmtes Leben mit sozialer Perspektive sichern? Stimmen die Strukturen? Was sind künftige Aufgaben?

Das in Nicaragua Erlebte und die erhaltenen Antworten bestätigten die bisherige Arbeit der fairen Händler, mitzuhelfen, die Armut in den Ländern der Dritten Welt zu reduzieren und machten Mut für weiteres soziales Engagement für die eine Welt, die wir haben. „Das bestärkt auch unsere Genossenschaft“, meinte Pfütze. „Denn“, so der Tenor während der Reise, „der Verkauf der Waren an die Importeure des fairen Handels in Europa ist für die Kaffee- und Kakao-Kleinbauern attraktiv. Vor allem die Kontinuität der Handelsbeziehungen und der um ein Vielfaches höhere Erlös wurde in Nicaragua immer wieder hervorgehoben.“ Durch den hohen Warenabsatz an die Fairhandelsakteure wie gepa oder dwp sind den Produzenten die negativen Folgen des weltweiten Preisverfalls erspart geblieben. Sie können weiter ihren Kaffee oder Kakao anbauen, farbenfrohe Textilien herstellen, Korbwaren flechten, Figuren schnitzen, Musikinstrumente bauen ... Das ist längst nicht überall so auf unserem Erdball. Schon in Heft 11/2003 war dazu im „WIR“-Vorgänger „Sächsisches Genossenschaftsblatt“ zu lesen: „Es ist allgemein bekannt, dass fast alle großen Welthandelskonzerne bis heute vergleichbare Aktivitäten vermissen lassen; mit ihrem Bestreben nach Billigstproduktion und -einkauf in den Entwicklungsländern tragen sie kräftig dazu bei, dass Armut und Perspektivlosigkeit dort weiterhin ‚gedeihen‘.“ – Unter Gesichtspunkten wie solchen ist die F.A.I.R.E.-eG, die

## PROFILE – EIN UNTERNEHMENSREPORT

*Aufwind für die  
„Eine-Welt-Läden“. Der Trend  
zu Bioprodukten hilft dabei.  
Da wachsen auch die  
Aufgaben des  
1996 gegründeten  
Dresdner Großhändlers  
F.A.I.R.E.-Warenhandels eG*



Kaffee – fair gehandelt.

„Zu Hause, in Prenzlauer Berg in Berlin, wohne ich in einer realitätsfernen Blase. Hier trübt kein Elend das Bild der homogenen Masse hipper Dreißigjähriger, die zwar vielleicht unter Orientierungslosigkeit leidet, nicht jedoch an Krankheiten, Unterernährung und mangelnder Chancen auf eine einigermaßen bequeme Zukunft. Soziale Ungerechtigkeit weltweit zu überwinden ist ein langer Weg. Fairerer Welthandel besitzt das Potenzial, Millionen Menschen Schritte aus der Armut zu ermöglichen.“

*Heike Makatsch, Schauspielerin,  
Befürworterin des fairen  
Welthandels*

von Anfang an Mitglied im Mitteldeutschen Genossenschaftsverband ist, im Verbund mit zahlreichen, in der Szene einflussreichen Partnern ein Ausnahme-Unternehmen.

Betritt man das Gebäude des Großhändlers in der Radeburger Straße 172 in Dresden fällt in Regalen, auf Stellflächen und im genossenschaftlichen Zentrallager sofort die Fülle ganz unterschiedlicher, ohne Ausnahme fair gehandelter Waren auf. Seit dem Umzug Mitte 2002 von Warenlager, Büro und eigenem Weltladen vom alten Domizil am Flughafen hierher ins freundlich-großzügige Gebäude in Hellerau kann durch speziell geschultes Personal nicht nur professioneller beraten und betreut werden. Vor allem ist die Auswahl größer, und die Güter sind nun nach Warengruppen übersichtlicher angeordnet.

Der Wiederverkäufer hat zwischen 3 000 Erzeugnissen die Qual der Wahl. „In erster Linie vertreiben wir Lebensmittel und Kunsthandwerksprodukte aus benachteiligten Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, aber auch Europas“, erläuterte Pfütze. Da findet man afrikanische Trommeln und Spielzeug genauso wie Kakaopulver aus Bolivien, Honig aus Mexiko, Assam-Tee aus Indien oder Flechtwaren aus Südostasien. Von hier aus werden 60 ostdeutsche Läden, meist „Eine-Welt-Läden“, die Fachgeschäfte des fairen Handels, beliefert. 20 dieser Läden sind Teilhaber der eG, die inzwischen schon 80 Mitgliedern gehört. Allein in Sachsen kann man in 40, in Thüringen in 15 Weltläden einkaufen. Viele der Wiederverkäufer holen sich die benötigten Dinge auch selbst in Dresden ab. Zu den Kunden zählen neben den „Eine-Welt-Läden“-Betreibern kirchliche und entwicklungspolitische Aktionsgruppen, Naturkostläden, Fachhändler, Gaststätten sowie Jugend- und Sozialeinrichtungen. Norbert Pfütze, der gelernte Buchhändler, zeigte auf eine kleine Auswahl an Büchern und auf CD mit internationaler Musik. Auch Ausleihen sind möglich: Zur Auswahl stehen Diaserien, Bücher, Videos, Aktionskisten und -koffer zu entwicklungspolitischen Themen für die Bildungsarbeit und zur Produktpräsentation.

„Wir sehen uns auch als Bildungsarbeiter und nehmen die Aufgaben in der wirtschaftlichen Förderung unserer Mit-





gliedert ernst. Viele der Weltläden arbeiten ehrenamtlich und nutzen, wie auch Aktionsgruppen, unsere juristische oder betriebswirtschaftliche Beratung gern.“ Die Genossenschaft ist mit fachgerechter Projektinformation zur Hand, vermittelt Unterstützung in der Bildungsarbeit, bei professioneller Ladengestaltung und Warenpräsentationen. Sie bietet Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Produkten, Produzenten oder Themen an. Verlässliche Partner stehen der eG dabei zur Seite.

„Fairer Handel, der mit viel Elan und Idealismus für gerechtere Handelsbeziehungen zwischen Nord und Süd eintritt, ist eine kleine Sparte“, betonte Vorstand Pfützte. „Wir sehen darin einen alternativen Ansatz zum konventionellen internationalen Handel.“ Und der ist im Aufwind. Auf vielen der angebotenen Lebensmittel prangt zudem das Biosiegel, sodass man vom Trend zu biologisch angebauten Lebensmitteln profitiert. Das Geschäft der Weltläden und folglich der Großhandelsgenossenschaft zieht langsam, aber spürbar an. „Wir werden ein Stück weit von der ‚Bio‘-Welle mitgenommen“, sagte Norbert Pfützte. Er nannte Zahlen: Einschließlich Provisionsverkauf erwirtschaftete die Warenhandels eG im vergangenen Jahr 1,3 Millionen Euro. 2003 hatten 1,15 Millionen Euro zu Buche gestanden, 2004 1,2 Millionen Euro.

Den größten Umsatz erzielt die Dresdner Genossenschaft mit dem Vertrieb von Kaffee und Schokolade. Jährlich gehen etwa 15 Tonnen Kaffee über den Ladentisch. Allerdings sind diese Bohnen teurer als die, die man beim Discoun-ter um die Ecke kaufen kann. „Dafür dürfen die Verbraucher sicher sein, dass der höhere Preis zu einer höheren Lebensqualität der Bauern in den Erzeugerländern beiträgt“, erklärte Pfützte. Das wird aber noch von zu wenigen Verbrauchern erkannt, macht doch fair gehandelter Kaffee am Gesamtmarkt lediglich ein Prozent aus. Um das Thema fairer Handel gesellschaftlich noch tiefer zu verwurzeln, sind Vorstand und Mitarbeiter der Warenhandels-Genossenschaft aktiv, um weitere Mitglieder zu gewinnen bzw. um zu erreichen, dass Alt-Mitglieder ihre Genossenschaftsanteile aufstocken. Im Vorjahr kamen 28 Anteile



Erzeugnisse aus häufig benachteiligten Ländern vertreibt die F.A.I.R.E.-Warenhandels eG, Dresden. – Kundenbetreuerin Simone Pflug mit einer „Bildungs-Kiste“ zum Thema Kakao-Anbau. Fotos: W. Schmidt



dazu. Seit 2006 vergrößert ein neues Mitglied die eG-Familie, die Gespräche mit einem weiteren Kandidaten laufen. Fair bedeutet auch faire regionale Kooperation. Sabine Dehmelt, Mitarbeiterin im Vertrieb der Genossenschaft, zeigte, wie sich gemeinsame Aktionen mit regionalen Erzeugern, Faire-Handelsunternehmen wie dwp, Weltläden und BUND im aktuellen Angebot niederschlagen. Um zum Erhalt der Streuobstwiesen beizutragen, mischen Saffhersteller aus dem Muldental sächsische Äpfel mit Mangos aus dem philippinischen preda-Kinderschutzprojekt. Dieser Apfel-Mango-Saft ist seit Herbst 2005 auf dem Markt und wird gern gekauft. In einer anderen Aktion zaubern Dresdner Bäcker und Eisdie-

len aus Mangopüree (ebenfalls vom preda-Projekt) leckeres Gefrorenes... Die F.A.I.R.E.-Warenhandels eG wird im Oktober dieses Jahres zehn Jahre alt. Gefei-ert wird aber schon jetzt. Am 17. Juni steigt ein Straßenfest mit Musik, Tombola, Überraschungen, Essen und Trinken und natürlich mit fair gehandelten Waren. Mitglieder, Geschäftspartner, Kunden und Freunde sind eingeladen. Und die Bevölkerung. Denn eine wohldurchdachte, noch breitere Öffentlichkeitsarbeit für den fairen Handel, für ein sich veränderndes Konsumbewusstsein und -verhalten nicht zuletzt junger Leute, bleibt das A und O an der Radeburger Straße in Dresden-Hellerau.

Diethart Schall

## F.A.I.R.E. Warenhandels eG – Zahlen, Fakten



• **Unternehmensprofil:** Die 1996 gegründete Genossenschaft vertreibt als Großhändler fair gehandelte Produkte aus benachteiligten Ländern an Mitglieder und Kunden. Vor allem Dritte-Welt-Läden bieten die von Fairhandels-Importeuren stammende große Warenpalette an.



Solche Partner sind die gepa mbH, El Puente und dwp. Höhere Aufkaufpreise sichern den Erzeugern ein

selbstbestimmtes Leben mit sozialer Perspektive und schalten ausbeuterische Zwischenhändler aus. Die Waren werden für die Importeure meist auf Provisionsbasis vertrieben.

• **Sitz:** Radeburger Straße 172, 01109 Dresden; Telefon: (03 51) 8 89 23 80, Fax: (03 51) 8 89 23 89; E-Mail: info@faire.de; Internet: www.faire.de

• **80 Mitglieder**

• **Vorstand:** Grit Bošković, Norbert Pfützte

**Aufsichtsratsvorsitzende:**

Claudia Greifenhain

• **Umsatz** 1,3 Mio. Euro 2005 (inklusive Provisionsverkauf)